

**Titel des Projekts**

Gemeindeschwester

**Institution**

Kooperation „Landengel“ Landengel e.V.

**Zeitraum (Laufzeit)**

01.01.2019 – 31.12.2022

**Ort, an dem das Projekt stattfinden/wirken soll**

Region Seltenrain

**Ansprechpartner im Projekt**

Christopher Kaufmann

## **1. Kurzbeschreibung des Projektes**

Die Stiftung Landleben hat die Kooperation „Landengel“ ins Leben gerufen. Die Entwicklung eines regionalen Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsnetzwerkes in der Region Seltenrain, mit dem Ziel eine regionale Wertschöpfungskette zur sozialen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum aufzubauen, ist ihre Kernaufgabe.

Die Ortschaften Kirchheilingen, Sundhausen, Bruchstedt, Urleben, Tottleben, und Blankenburg bilden die Keimzelle des regionalen Entwicklungsplans.

In der Kooperation „Landengel“, welche die Stiftung nach außen vertritt, arbeitet man bereits mit verschiedensten Dienstleistern zusammen. Dazu gehören unter anderem eine Hausarztpraxis, eine Zahnarztpraxis, eine Physiotherapiepraxis, eine Podologiepraxis, eine Hebamme, ein Transportunternehmen, eine Psychologin, ein Haarstudio, der THEPRA Landesverband Thüringen e.V., ein Anbieter für Breitbandversorgung im ländlichen Raum, ein Architekturbüro, eine Apotheke, sowie die Agrargenossenschaft e.G. Kirchheilingen und die Landfaktor GmbH.

Mit der Implementierung einer Gemeindegeschwester will die Kooperation Landengel den nächsten Schritt in der Vernetzung der Region und den verschiedenen Fachrichtungen gehen. Die Gemeindegeschwester soll vielfältige Aufgaben in der Versorgung der Menschen vor Ort übernehmen. Es soll ein Grundstein gelegt werden, den Hausarzt (Frau Matschulat) zu entlasten und in der Kooperation für die Menschen vor Ort ein Ansprechpartner zu sein. Zusätzlich soll die Gemeindegeschwester hoheitliche Aufgaben im öffentlichen Gesundheitswesen wahrnehmen. Auch die Zusammenarbeit mit einem noch zu implementierenden Dorfkümmer, der beispielsweise Aufgaben in Bezug auf das öffentliches Antragswesen übernimmt, wird angestrebt. In einer Vernetzung der jeweiligen Professionen wird in einem neuen Ansatz der Versorgungsstrukturen gedacht.

Es muss das Ziel dieses Projektes sein, die regionale Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten und damit die Region vor weiterer Abwanderung zu schützen.

## **2. Handlungsbedarf**

Der demographische Wandel mit Ausdünnung der familiären und staatlichen Struktur, spiegelt einen großen Teil der Probleme im ländlichen Raum Thüringens, explizit im Unstrut- Hainich – Kreis wieder. Weiterhin sind der Fachkräfte Mangel, chronische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Rheuma, Diabetes, Arthrose), der schlechte Zugang zu Gesundheitsleistungen und die Altersarmut zu nennen.

Die schlechte Anbindung an gesundheitliche Primärversorgung stellt ein weiteres Problem dar. Dazu ist der Patient nicht in die Versorgungskette eingebunden und hat zudem keinen Ansprechpartner der ihn bedarfsgerecht durch dieses Labyrinth lotst. Mit dem Projekt Landengel versuchen wir Lösungsansätze für diese Probleme ausfindig zu machen.

Die Mobilität der älter werdenden Bevölkerung geht zunehmend zurück. Auch für andere Altersschichten ist auf Grund des zurückgehenden öffentlichen Personennahverkehrs, die eingeschränkte Mobilität ein Problem. Deshalb ist es der Bevölkerung des ländlichen Raumes häufig nicht oder nur unzureichend möglich, die überhaupt vorhandenen Gesundheitsleistungen in Anspruch zu nehmen. Häufig müssen lange Strecken überwunden werden, um überhaupt eine spezielle Versorgungs- oder Vorsorgeform in Anspruch zu nehmen.

Hausärzte im ländlichen Raum/ gerade unsere Hausärztin, haben nur begrenzt die Möglichkeit Hausbesuche durch zu führen. Die Unterstützung durch eine Gemeindeschwester ist hier wichtig. Nur mit dieser Entlastung kann der hausärztliche Standort in der Region langfristig gesichert werden. Es muss das Ziel sein, die Work-Life-Balance trotz erhöhtem Betreuungsbedarf der Patienten für den Hausarzt auf einem regelbaren Niveau zu halten.

Die Versorgung vor Ort ist gerade durch Fachärzte nicht gewährleistet, da die verdünnten Strukturen dazu führen, dass nur in Ballungsgebieten Praxen zur Verfügung stehen. Eine Bündelung aller notwendigen Gesundheitsdienstleistungen an nur einem gut erreichbaren Ort, verbessert die Versorgung der Bevölkerung enorm. Mit der Installation dieses Systems können dann zusätzlich wichtige Ressourcen für Ärzte, Pflegekräfte (Gemeindeschwester) und Patienten gespart werden.

### **3. Zielsetzung des Projektes**

Das Ziel des Projektes der Kooperation Landengel ist der Einsatz einer medizinisch fachlich kompetenten Person als Gemeindegeschwester in der Region Seltenrain und die finanzielle Absicherung dieser Position.

So soll langfristig die Qualität der Versorgung für Versicherte mit Hilfe von medizinischer Fachkompetenz und telemedizinischen Versorgungslösungen gesichert werden. Die Optimierung des Versorgungsprozesses, die Verbesserung der medizinischen Wundversorgung, die Überbrückung von Versorgungsbarrieren, die Vermeidung von Krankenhauseinweisungen und Rettungsdiensteinsätzen sowie die Stärkung des Vertrauensverhältnisses zwischen Hausarzt und Versicherten können so beeinflusst und verbessert werden.

Die so erreichte Sicherung der Daseinsvorsorge für die Menschen in der Region um die Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt und darüber hinaus die Wirkung als Modellprojekt für andere strukturschwache Gebiete sind unsere langfristigen Ziele.

Die bestehenden Angebote in Bezug auf Versorgung, Mobilität und kultureller Vernetzung können durch die Implementierung der Gemeindegeschwester weiter ausgebaut werden und somit eine Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes in unserer Region herbeiführen. Auch die Zusammenarbeit mit oder die Übertragung von Aufgaben durch das Gesundheitsamt bzw. die Verwaltungsgemeinschaft können mit einer zentral geschaffenen Position realisiert werden und damit auch öffentliche Stellen und das Gesundheitssystem entlasten.

Die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen erfordert schon heute vermehrt Schnittstellen, um schnelle Verbindungen zwischen den verschiedenen Nutzern zu erreichen. Die Vernetzung zwischen Haus-, Fachärzten und Pflegediensten oder anderen Gesundheitsdienstleistern erspart Zeit und verbessert die Versorgung für die Patienten und schafft neue Kapazitäten. So kann zukünftig die Gemeindegeschwester durch Einsatz eines Telerucksack die Hausärztin in der täglichen Versorgung oder Überwachung der Patienten gezielt entlasten und die Versorgungsqualität durch schnelle Übertragung und Auswertung von Untersuchungsergebnissen (Puls, Blutzucker, Blutdruck) verbessern.

Sie kann so für die medizinische Grundversorgung mit der Hausarztpraxis zusammenarbeiten. Die Gemeindegeschwester soll erste Anlaufstelle für die Patientinnen und Patienten sein und stellt vor allem für ältere Menschen und chronisch Kranke einen Gewinn dar. Sie gibt

Hilfestellungen in den Beratungsgesprächen in Gesundheitskiosken der Region Seltenrain. Damit die Compliance der Patienten im Umgang mit Medikamenten, Therapien wächst und ein Informationsgefälle abgebaut wird.

Die Gemeindeschwester liefert Unterstützung des Selbstmanagements der Patientinnen und Patienten durch Beratung und Anleitung.

Zusätzlich können öffentliche Aufgaben wie die Schuleingangsuntersuchung in den THEPRA Kindergarten „Angermäuse“ Sundhausen und im THEPRA Kindergarten „Am Igelsgraben“ Kirchheilingen, sowie Schuluntersuchung der 4. Klasse der THEPRA Dalton Schule Kirchheilingen, und des THEPRA Förderzentrums „Am Fernebach“ in Bruchstedt von der Gemeindeschwester übernommen werden. Die Durchführung und Begleitung von zahnärztlichem Unterricht in den Schulen der Region, sowie die Vor- und Nachbereitung der zahnärztlichen Untersuchung im Kindergarten und die schulzahnärztliche Untersuchung stellen einen großen Bestandteil ihrer Arbeit dar. Durch die Vernetzung mit den Partnern vor Ort kann eine Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung der heranwachsenden frühzeitig beeinflusst werden und durch Maßnahmen der gesunden Lebensführung, wie z.B. Gesunde Ernährung, bewegte Pausen, weitere Gesundheitsschäden vermieden werden.

Dieses Projekt soll nach dem Button-up Prinzip in der Region Seltenrain erwachsen, mit dem Ziel sich über die VG Bad Tennstedt durchzusetzen und darüber hinaus das Konzept in dem gesamten Unstrut - Hainich- Kreis tragfähig zu machen.

#### **4. Umsetzung**

##### **3.1 Projektpartner und Kooperationen**

###### Gemeinden der Region Seltenrain

Sundhausen, Urleben, Kirchheilingen, Bruchstedt, Blankenburg, Tottleben

Die Gemeindegeschwester soll ein Ansprechpartner in Fragen der Gesundheit sein für die Bewohner in den einzelnen Orten abhalten.

###### Hausarztpraxis Frau Annett Matschulat

Die Gemeindegeschwester soll Hausbesuche für die Hausärztin übernehmen, Chronisch Kranke Patienten nach Bedarf in Abstimmung mit dem Arzt Besuchen um vor Ort Kontrollen von Wunden etc. zu machen und diese dann in den Sprechstunden zu behandeln (mit dem Telerucksack ausgestattet in ständiger Verbindung mit der Hausärztin Frau Matschulat).

###### Stiftung Landleben

Über die Kooperation mit der Stiftung Land besteht die Möglichkeit Ressourcen im Umfeld der Patienten ausfindig zu machen, um bestehende Strukturen in Fragen der Mobilität, mit in das Netzwerk einzubinden.

###### Öffentliches Gesundheitswesen

Übernahme von Staatlichen Gesundheitsaufgaben in den Öffentlichen Einrichtungen der Region.

Beispielsweise:

- Vorsorgeuntersuchungen (Schuleingangsuntersuchung in den Kindergärten der Region, sowie die den 4 Klassen den Schulen)
- Vor - und Nachbereitung Schulzahnärztlicher Untersuchung in den Schulen
- Durchführung und Begleitung von Zahnärztlichem Unterricht in den Schulen und Kindergärten
- Durchführung und Begleitung von allgemeiner Hygiene in den Schulen und Kindergärten
- Durchführung und Begleitung von Unterricht der gesunden Ernährung

### 3.2 Arbeitsverteilung

Die Stelle der Gemeindeschwester soll eine Vollzeitstelle mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden umfassen.

Die wöchentliche Arbeitszeit ist auf folgende Themenbereiche gegliedert:

- In den Gemeinden Sundhausen, Urleben, Kirchheilingen, Bruchstedt, Blankenburg, Tottleben soll Sie als kompetente Erstinformation in den geschaffenen „Gesundheitskiosken“ Beratungen rund um die Fragen der Gesundheit abhalten.  
Damit das Angebot der niederschweligen Betreuung auf eine in Gesundheitsfragen erweitert wird.
- Wie zum Beispiel:
  - o Patienteninformation zu Ihren Erkrankungen
  - o Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, Prävention und Gesundheitsförderung
  - o Beratung in Fragen der Gesundheit
- Aufgaben für die Hausarztpraxis Frau A. Matschulat übernehmen.
  - o Hilfe bei der Entlassung aus dem Krankenaus
  - o die Verbindung zu Pflegediensten, zum Arzt und der Familie
  - o Hilfe bei der Beschaffung von Hilfsmittel über den Sozialdienst des Krankenhauses
  - o Unterstützung bei Kuranträge und Rehaanträge
- Aufgaben für das öffentliche Gesundheitswesen.

## **5. Methodik**

Um die Veränderungen des Projektes darstellen zu können und daraus Kategorien zur Übertragbarkeit zu generieren, wird ein Mix aus qualitative und quantitative Methodik zur Auswertung in Betracht gezogen.

Dazu sollen zum einen Fragebögen als quantitatives Design und zum andern Interviews als qualitatives Design genutzt werden. Zur Auswertung wird man sich der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring bedienen. Diese Methode kann auf eine Vielzahl von Materialien angewandt werden. Es reduziert das vorhandene Material auf die wesentlichen Inhalte, ohne das Aussagen verloren gehen.

Folgende Ergebnisse werden Erwartet:

- Entlastung des Hausarztes bei Hausbesuchen
- Bessere Aufklärung der Pat. im Behandlungsverlauf
- Verbesserung des Selbstmanagements des Patienten bei der Bewältigung der Erkrankung
- Erweiterung des Netzwerkes der Kooperation Landengel
- Die Lebensverbesserung des Patienten im Behandlungsprozess